

*Auftrag von Frau - 1/11 1918 - ist mir wichtig ist*

I.

von Ihrem Verein ist mir bis jetzt weiter nichts als sein Name bekannt. Durch diesen Namen unterscheidet er sich von den vielen, Aehnliches erstrebenden Vereinigungen in unserer Stadt. Ich möchte darum das, was ich Ihnen zu sagen habe, auf den Namen aufbauen. Es gibt im Hebräischen eine grosse Anzahl von Ausdrücken der Hilfe. Schon diese Tatsache ist interessant und charakteristisch. Je nachdem ein Begriff bei einem Volk von Wichtigkeit ist, hat es viele oder wenige Ausdrücke für denselben. Im Deutschen gibt es sehr viele Worte, die schlagen und kämpfen bedeuten, denn Esau lebt auf seinem Schwerte. Bei uns gibt es viele Worte für beten, für lernen und z.B. auch für helfen. Nun ist das Eigentümliche an diesem Worte folgendermassen: wir finden, dass die Frau besonders als Hilfe ihres Mannes bezeichnet wird, und damit hat es folgende Bewandnis: Gott hat den Menschen als ein Halbwesen geschaffen, und er bedarf eines anderen zu seiner Ergänzung und Vervollkommenung. Was durch die Naturanlage ihm fehlt ist der Frau gegeben, was der Frau fehlt, besitzt der Mann. Beide zusammen machen erst den Menschen aus. Und wenn Sie Ihren Verein so bezeichnet haben, so haben Sie gewiss damit ausdrücken wollen dass Sie alles das ersetzen wollen, was dem Kranken fehlt. Es sind ja nicht Mittel allein, die ihm fehlen, er ist ja wie eingekerkelter im Gefängnis, der sich selber nicht befreien kann. Es umringen mich die Fessel des Todes. Er kann nicht für sich selb-

ber denken, geschweige denn für die Anderen, deren Sorge ihm obliegt. Wird ein Mann krank, so ist damit seine ganze Familie erwerbslos, liegt die Frau darnieder, so sind die Kinder ohne Aufsicht und Sorge, so verfällt das ganze Haushalt <sup>wesen.</sup> Wer sich nun vor-  
nimmt, dem Kranken in diesem Sinne eine Hilfe zu sein, dessen  
aufgaben sind gewaltig gross, so gross, dass sie nicht mit Geld  
allein erfüllt werden können. <sup>dem</sup> Zu der Liebe mit Gelde kommt die  
mit der Person dazu. Man muss sich ganz und gar in den Dienst  
derer stellen, die durch ihre Leiden der Fürsorge bedürftig  
sind, für sie denken und für sie handeln, ihre Obliegenheiten er-  
ledigen. - Wenn Sie Ihre Aufgaben so auffassen, dann hat Ihre  
Fürsorgetätigkeit für Kranke wieder eine ganz besondere Note,  
und ist in besonderer Weise förderungs- und unterstützungsbedürftig. <sup>würdig.</sup>  
Wir sind jetzt augenblicklich nicht weit vom Fest unserer <sup>f=</sup>  
Gesetzgebung entfernt, und Sie wissen, dass unsere Weisen sagen,  
die Thora beginnt mit Liebe und sie schliesst mit Liebe. Sie  
zeigt uns, dass Gtt uns alle die Wohltaten erweist, die wir un-  
seren Mitmenschen zugute kommen lassen sollen. Auch die Kranken-  
pflege wird uns ja als eine von Gtt selber ausgeübte bezeichnet  
wie es heisst: und es erschien ihm der Ewige, um nach dem Befin-  
den des Kranken zu sehen, und ich erinnere nur noch an den Psalm-  
vers: Gtt erquickt ihn auf dem Bette des Leidens, worüber unsere